



Newsletter August 2020



Foto: Bertold Fabricius

Liebe Mitglieder des Chorverbands Hamburg,
liebe Leserinnen und Leser,

„die Kunst ist frei“ sichert uns das Grundgesetz in Artikel 5, Absatz 3. Diese juristische Garantie bezieht sich auf den schöpferischen künstlerischen Ausdruck. Im Zuge der Corona-Pandemie mussten wir jedoch feststellen, dass die Rahmenbedingungen für die Produktion von Kunst damit nicht automatisch auch frei sind. So zeigte sich gerade in der Chorszene eine vermeintliche Umkehr von Freiheit: dass sie frei von Aufführungen ist, frei von Proberäumen, frei von Einnahmen.

Mit der Hamburger Corona Soforthilfe hat die Stadt schnell reagiert. Auch durch die Anfang Juli gestartete Neustart-Prämie werden Künstlerinnen und Künstler finanziell unterstützt.

Dass Chöre wieder sicher proben können, ist ungemein wichtig – für die Chöre selbst, aber auch für unsere Gesellschaft, denn Sie alle kennen die gemeinschaftsstiftende Kraft des Singens nur zu gut.

In den letzten Monaten haben wir erlebt, wie sehr wir unbekümmerte Momente in Gemeinschaft vermissen, in denen man zusammen erzählen, lachen, tanzen und singen kann. Das Wissen um die stärkende Kraft des Singens wird nun konterkariert durch das Wissen über Aerosole und Ansteckungsrisiko.

Daher engagiert sich die Behörde für Kultur und Medien aktuell bei der Suche nach ausreichend großen und belüftbaren Proberäumen beispielsweise in Stadtteilkulturzentren, Museen, Schulen und auch nach Open Air-Flächen, um das gemeinschaftliche Singen im Chor wieder zu ermöglichen.

In diesen für uns alle herausfordernden Zeiten ist schließlich eins gewiss: „It Don't Mean A Thing If It Ain't Got That Swing“ – etwas ist verkehrt, wenn es nicht swingt, wie schon der Songschreiber Irving Mills wusste. Uns wird gerade schmerzlich bewusst, wie recht er damit hatte. „That Swing“ sorgt für ganz besondere Momente, für Gänsehauterlebnisse und Harmonie in Musik und Gemeinschaft, die sich bei Evergreens wie bei brandneuen Songs einstellen.

Diese Zeiten kommen wieder – ganz bestimmt! Dafür sollten wir uns gemeinsam stark machen. Für das geballte Engagement möchte ich mich beim Chorverband Hamburg e.V., seinen 111 Chören und 3500 Sängerinnen und Sängern ganz herzlich bedanken!

Dr. Carsten Brosda
Senator für Kultur und Medien

Weiterbildungsangebot der Deutschen Chorjugend

DEUTSCHE
CHORJUGEND
#zusammen**SINGEN**wir**STÄRKER**

Chorsingen lehren mit System: Qualifizierung für D-AusbilderInnen

Aufgepasst! Die Deutsche Chorjugend bietet zusammen mit der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen ein Qualifizierungs-Seminar für künftige D-AusbilderInnen an. Vom 12. bis 15. Oktober 2020 können AmateurlInnen und Profis aus den Bereichen Gesang, Gesangspädagogik und Chorleitung an dieser Ausbildung teilnehmen. Für alle, die im eigenen Verband die D-Ausbildung umsetzen möchten, ist dieses Angebot eine großartige Chance!

Themen und Inhalte der D-Ausbildung:

- Vorstellung der neuen bundesweiten Rahmenrichtlinie für die D-Ausbildung im Chorsingen
- inklusive und kreative Vermittlungsmethoden für die Inhalte der D-Ausbildung in den Fachbereichen "Rhythmik & Gehörbildung", "Musiklehre", "Stimmbildung" und "Stimmpraxis"
- Kommunikation, z.B. Selbst- & Fremdwahrnehmung, stimmlicher Ausdruck
- Themen aus der Vereins-/Verbandsarbeit: Nachwuchsarbeit & Partizipation, Prävention & Kindeswohl

Dozenten:

Robert Göstl

Theo Strauch

Johannes Pfeffer

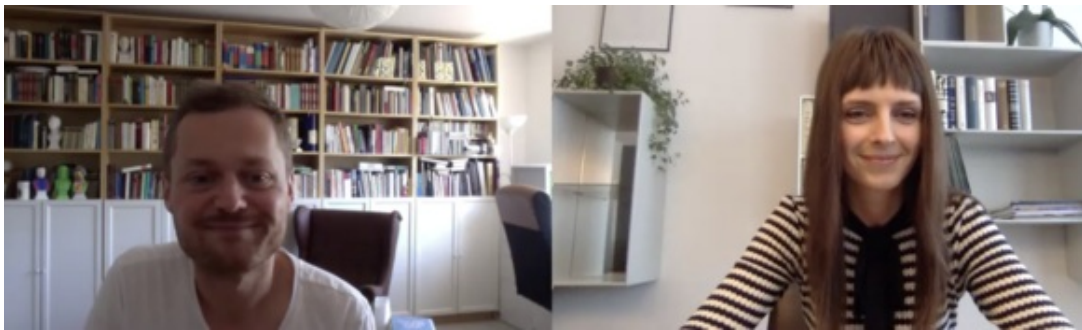
Kosten:

Teilnahmebeitrag 170,00 €

Vollpension im Einzelzimmer 141,00 €

Vollpension im Zweibettzimmer 111,00 €

[Mehr Infos und Anmeldung](#)



Interview mit Maximilian Stössel, dem Projektmanager der D-Ausbildung im Chorsingen in der Deutschen Chorjugend

Maximilian Stössel engagiert sich seit vielen Jahren bei der Deutschen Chorjugend und berichtet im Gespräch mit der Jugendreferentin des Chorverbandes Hamburg, Ekaterina Borissenko, über die wichtigsten Informationen der D-Ausbildung im Chorsingen.

[Hier geht es zum Interview](#)



Der SingBus kommt!

Am 19. Oktober 2020 startet die SingBus-Tour quer durch die ganze Republik

Der SingBus der Deutschen Chorjugend nimmt an Fahrt auf. Nun wurde der Tourplan veröffentlicht. Ab Oktober 2020 wird der SingBus ein Jahr lang durch alle Bundesländer ziehen, um im Rahmen des Programms „Kinderchorland – in jedem Ort ein Kinderchor“ an vielen Orten die Gründung oder die Arbeit von Kinderchören in den Regionen zu unterstützen und voran zu bringen.

Nach Verschiebung: Ein Tourkonzept, das sich anpasst

Ursprünglich sollte der SingBus seinen Auftakt im Rahmen des Deutschen Chorfestes in Leipzig im Mai feiern. Den Empfehlungen der Bundesregierung zum Umgang mit dem Corona-Virus entsprechend, wurde der Tourstart des SingBusses nun in den Herbst verschoben und ein Krisen-System entwickelt: Die einjährige Tour ist in feste Zeitabschnitte aufgeteilt und einzelnen Bundesländern zugeordnet. Durch diese Maßnahme schafft die Deutsche Chorjugend für sich und ihre Partner vor Ort eine höhere Planungssicherheit. Denn sollte es aufgrund des Virus im Herbst zu erneuten Verschiebungen kommen müssen, werden die betroffenen Tourzeiträume um genau ein Jahr verschoben.

Als SingBus-Station bewerben

Der SingBus wird in jedem Bundesland mehrere Stationen anfahren und dort mit Bühne, einer „Sing-und-Kling“-Ausstellung und vielen Ideen die Kinder und Jugendlichen, vor allem aber auch ihre Betreuer*innen, Chorleiter*innen und alle im Kinderchor Engagierten treffen und vernetzen. Der Bewerbungsschluss für das jeweilige Bundesland ist sechs Monate vorher, so haben alle gemeinsam genügend Vorlauf für eine gelungene Planung der SingBus-Station.

Zusammen singen wir stärker!

So lautet nicht nur ein Motto der Deutschen Chorjugend, sondern ist gelebte Gemeinsamkeit. Im Rahmen des „Kinderchorlandes“ wurde auch ein Patenchorprogramm etabliert. Dieses bringt

[Zum Tourplan](#)



Anleitung für Audiozuschnitt

Wer hätte gedacht, dass Chorsängerinnen und -sänger ein gefährliches Hobby betreiben? Vor Corona sicherlich niemand. Aber egal wie die Hygienekonzepte auch aussehen mögen, der „normale“ Probenbetrieb wird nicht möglich sein, solange die Pandemie nicht bezwungen ist. Eine Alternative kann die Technik bieten. Der Bass-Sänger Eckhard Lanzinger aus dem Eltern-Lehrer-Chor der Irena-Sendler-Schule hat für ChorleiterInnen und ChorsängerInnen eine Anleitung für die Herstellung eines virtuellen Chorklangles geschrieben, die sehr hilfreich und lesenswert ist.

[Hier geht es zum Erfahrungsbericht](#)



Der Musikpavillon im wunderschönen Pflanzen un Blumen wird für Open Air Konzerte kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Musikerinnen und Musiker dürfen diesen Sommer den Musikpavillon im Park kostenfrei nutzen. Als Voraussetzung für die Nutzung dieser Bühne müssen MusikerInnen ein Hygiene- und Sicherheitskonzept vorlegen, sowie personelle Umsetzung und die tontechnische Betreuung eigenständig übernehmen.

Zudem ist eine Nutzungsvereinbarung notwendig, die die Bühne an die Nutzerinnen und Nutzer mit allen Haftungsansprüchen übergibt und die Veranstaltung eigenverantwortlich durchführen lässt.

Folgende Regeln müssen bei der Durchführung von Veranstaltungen eingehalten werden:

Personenbegrenzung:

Veranstaltungen im Freien

mit festen Sitzplätzen 1.000

ohne feste Sitzplätze und ohne Alkoholausschank 200

ohne feste Sitzplätze mit Alkoholausschank 100

Wahrung des Abstandsgebots (1,5 Meter) nach § 3 Absatz 2

(mit Ausnahmen für Angehörige eines Haushalts, Zusammenkünfte mit Personen eines weiteren Haushalts oder 10 anderen Personen).

Einhaltung allgemeine Hygienevorgaben nach § 5

- der Zugang für Personen ist so zu begrenzen und zu überwachen, dass anwesende Personen auf der jeweils zur Verfügung stehenden Fläche das Abstandsgebot einhalten können;
- Personen mit den Symptomen einer akuten Atemwegserkrankung ist der Zutritt nicht gestattet;
- bei Bildung von Warteschlangen ist durch geeignete technische oder organisatorische Vorkehrungen zu gewährleisten, dass Personen das Abstandsgebot einhalten können;
- häufig berührte Oberflächen sowie Sanitäreinrichtungen sind regelmäßig zu reinigen (im Park wird die Vorgabe durch die Betreuung der öffentlichen WC-Anlagen der Stadtreinigung gewährleistet)

Erstellung Schutzkonzept nach Maßgabe von § 6

- In dem Schutzkonzept sind geeignete personelle, technische oder organisatorische Maßnahmen zur Einhaltung der Hygienevorgaben nach § 5 Absatz 1 Satz 1 sowie ggf. Maßnahmen zur Einhaltung besonderer Vorgaben für einzelne Veranstaltungen nach der Verordnung darzulegen.
- Die Verpflichtete oder der Verpflichtete hat alle erforderlichen Maßnahmen zur Einhaltung des Schutzkonzepts zu treffen.
- Auf Verlangen der zuständigen Behörde ist das Schutzkonzept vorzulegen und über seine Umsetzung Auskunft zu erteilen.

**Erhebung Kontaktdaten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Maßgabe von § 7
Mindestabstand von 2,5 Metern zwischen dem Publikum und Bühnen oder Podien
Kein Tanzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Wenn Ihr Interesse an der Nutzung des Musikpavillons habt, richtet eure Anfrage direkt an

Planten un Blumen

E-Mail: plantenunblumen@hamburg-mitte.hamburg.de

Tel.: 040 428 54-4723



Ein Blick über den Tellerrand: capella academy bietet mehr als Singen auf den ersten Blick

Für den Kurs „Singen auf den ersten Blick“ hat der CVHH eine Kooperation mit capella academy begonnen. Hinter dem YouTube-Kanal steht die Softwarefirma capella software, die mit ihrem gleichnamigen Programm seit mehr als 25 Jahren erfolgreich am Markt ist. Im deutschsprachigen Raum ist es das am weitesten verbreitete Notensatzprogramm. Die Firma steht zur Chormusik in enger Verbindung. Auf der chor.com werden z.B. regelmäßig Vorträge über digitale Werkzeuge für die Chorarbeit gehalten.

Die capella Produktpalette ist gleich in mehrfacher Hinsicht auf Chöre ausgerichtet: Angefangen vom Notensatzprogramm (capella) zum Noten digitalisieren (capella scan) über Hilfe beim "Abhören" (capella wave kit), neu Komponieren von Chorarrangements bzw. Arrangieren von Chorliteratur (tonicafugata) bis zu Hilfen für Choristen beim selbständigen Einstudieren der Stimmen (capella reader) und dem Arbeiten an der eigenen Intonation (capella melody trainer) ist hier alles leicht verständlich aufbereitet und die Programme untereinander kompatibel.

Darüber hinaus erstellt das Programm capella playAlong Karaoke Versionen eigener Lieblingssongs. Detaillierte Infos aller Programme gibt es unter capella-software.com

„Singen auf den ersten Blick“ geht übrigens in die Verlängerung, was einen Blick lohnt. In wöchentlichem Rhythmus erscheinen kurze Videos rund ums selbst Musik machen:

Woher kommen die Namen der Stimmgruppen im Chor? Was kann ich mir alles in meine Noten eintragen (und wie), oder wie „lese“ ich das Dirigat meiner Chorleiterin oder meines Chorleiters?

Aber auch Hintergrundwissen und Musikgeschichte gibt es zu entdecken. Wer weiß schon, warum wir unsere Noten in 5 Linien schreiben? Oder warum halbe und ganze Noten hohle Köpfe haben?

Im Herbst wird es zudem einen weiteren Onlinekurs geben, wo es ganz ums Arrangieren von Chorsätzen gehen wird. Für alle, die tiefer in die musikalische Arbeit im Chor einsteigen wollen, wird dies ein wertvoller Begleiter sein.

Der Newsletter des Chorverbands Hamburg e. V. erscheint regelmäßig jeweils am ersten Sonntag eines jeden Monats. Der nächste Newsletterversand erfolgt demnach am 6. September 2020.

Sollten wir in der Zwischenzeit wichtige Informationen für Dich haben, die aus terminlichen Gründen nicht bis zum nächsten regulären Newsletter warten können, werden wir einen Sondernewsletter versenden.

Dir wurde dieser Newsletter weitergeleitet und Du möchtest Dich gerne selbst für unseren Newsletter eintragen? Sehr gern! Hier geht es zur Anmeldung:

[Zum Newsletter anmelden](#)

[Newsletter weiterempfehlen](#)



Impressum:
Chorverband Hamburg e. V.
Angelika Eilers, Geschäftsstelle
Am Diggen 27
21077 Hamburg
Tel.: 040 760 40 53
newsletter-abo@chorverband-hamburg.de

[Sie möchten unseren Newsletter künftig nicht mehr erhalten?
Klicken Sie hier um den Newsletter abzubestellen.](#)

Gemeinsam singen im virtuellen Chor

Wie viele andere Chöre suchten auch wir nach Möglichkeiten, die Proben in der Corona-Zeit online fortzuführen. Nach ersten Experimenten mit Video-Konferenzen wurde schnell klar, dass wir so nicht zusammen synchron singen können. Die Tonqualität war leider auch eher dürftig. Zeitgleich kursierten im Internet beeindruckende Aufnahmen von Chören in hochwertiger Tonqualität, die bewiesen, dass dies scheinbar doch möglich ist. Oder wurde da etwa getrickst?

Wir wollten jedenfalls auch solch eine Choraufnahme erstellen und um es vorwegzunehmen: Es war ein spannendes Projekt und es hat sich gelohnt! Dieser Artikel richtet sich an alle, die es auch wagen wollen, aber noch Schwierigkeiten damit haben oder gar nicht wissen, wie man an die

Sache herangehen soll.

Als erstes klären wir die Frage, warum wir in einer Videokonferenz nicht synchron miteinander singen können. Die Übertragung der Töne via Computer und Internet benötigt etwas Zeit und führt zu merklichen Verzögerungen. Das Resultat für den Chorgesang ist ein babylonisches Stimmengewirr sondergleichen!

Man muss also einen Trick anwenden, um dieses Manko zu umgehen. Es klappt nicht live, sondern mit einer Aufnahme, die den Anschein erweckt, als sei sie live entstanden. Kurz gesagt sind dafür drei Arbeitsschritte notwendig:

1. Man erstellt ein Playback, also eine Tonspur mit den Singstimmen und möglichst mit Metronom und sendet es den Chormitgliedern zu.
2. Jede / jeder singt zuhause zu diesem Playback und nimmt sich dabei auf.
3. Die einzelnen Aufnahmen werden zu einer Gesamtaufnahme zusammengemischt.

Das Playback (z.B. als MP3-Datei) sorgt dafür, dass wir alle gleich schnell singen. Da es den Dirigenten ersetzen muss, ist eine Aufnahme mit Metronom sehr zu empfehlen, insbesondere bei Stücken, die keine ausgeprägte Rhythmik haben. Wir verwenden für diesen Zweck das auf dem PC kostenfreie Notensatzprogramm MuseScore.

Für Schritt 2, die Aufnahme, benötigt man ein Gerät zum Abspielen des Playbacks, einen Kopfhörer und ein zweites Gerät mit Mikrophon, um seinen eigenen Gesang aufzunehmen. Der Kopfhörer ist erforderlich, damit das Playback nicht auf der Aufnahme ertönt, sondern nur die eigene Stimme. Man könnte also das Playback auf dem Computer oder Tablet über die Kopfhörer abspielen und sich selbst mit dem Handy aufnehmen. Jedes Handy hat ja ein Mikrofon und ein Aufnahmeprogramm, das sich „Sprachaufzeichnung“ oder „Recorder“ etc. nennt, womit sich das bewerkstelligen lässt. So haben wir auch angefangen und das Endresultat war verblüffend gut. Am Ende des Artikels wird noch eine Möglichkeit aufgezeigt, wie man dies mit nur einem Handy, also minimalstem Aufwand - erledigen kann.

Wer es nicht gewohnt ist, in ein Mikrofon zu singen und seine eigene, aufgenommene Stimme ohne Begleitmusik zu hören, wird eventuell mit sich ringen, ob die Aufnahme wirklich gut genug ist. Einige aus unserem Chor haben nach eigenem Bekunden mehrere Aufnahmen und viel Mut gebraucht, den Sendeknopf für ihren Beitrag zu drücken.

Etwaige Sorgen sind jedoch unbegründet, denn jetzt kommt Schritt 3, in dem alle Stimmen zusammengemischt werden und dabei entsteht die Magie des Chores! Ich habe dies für unseren Chor gemacht und war verblüfft, wie aus allen Einzelstimmen nach und nach das vertraute Klangbild entstand. Wir haben uns sehr gefreut, uns endlich wieder gemeinsam singen zu hören, und mit dieser Aufnahme können wir aus dieser schwierigen Corona-Zeit ohne Auftritte wenigstens dieses produktive Resultat mitnehmen.

Der dritte Schritt, das Zusammenmischen der Stimmen, ist technisch etwas anspruchsvoller und dafür müsste sich jemand aus dem Chor mit etwas Computererfahrung anbieten. Wir haben dafür das ebenfalls kostenfreie Programm „Audacity“ verwendet. Damit lassen sich auf jedem PC oder Mac alle Tondateien mit den Einzelstimmen laden und parallel abspielen. Das Zusammenmischen der Stimmen erfolgt in drei grundlegenden Arbeitsschritten:

Lautstärke jeder Tonspur anpassen („Normalisieren“), da die Handys unterschiedlich laut aufnehmen

Synchronisieren, da der Gesang auf jeder Aufnahme zu einem leicht unterschiedlichen Zeitpunkt beginnt. In Audacity kann man mit der Maus die Tonspur vor und zurück schieben, bis es passt.

Abmischen, d.h. die Lautstärke der Einzelstimmen so anpassen, dass sie sich harmonisch in den Gesamtklang einfügen und ihre Positionen im Stereopanorama (links-rechts) festlegen. In Audacity hat man dafür einen Schieberegler.

Wer will kann am Ende noch etwas Hall auf die abgemischte Aufnahme legen (ist als Effekt auch in Audacity enthalten) und schon hört es sich an, als hätten wir im Michel gesungen – ein bisschen wenigstens.

Zum Abschluss sei noch die oben erwähnte, einfachere Möglichkeit für die Aufnahme erwähnt. Man benötigt die Handy-App „Practice Bird“ (erhältlich für Android und iPhone) womit man das Abspielen des Playbacks und die Aufnahme der eigenen Stimme mit einem einzigen Handy durchführen kann. Das Playback muss allerdings als MusicXML-Datei vorliegen, welche man mit allen Notensatzprogrammen (z.B. MuseScore) erzeugen kann. Practice Bird ist, wie der Name schon verrät, ein Übungsprogramm und hat daher u.a. auch ein zuschaltbares Metronom integriert. Die Wiener Entwickler dieser App haben diese Aufnahmefunktion übrigens mit Hinblick auf die aktuell eingeschränkte Übungssituation eigens für Chöre in die App eingebaut.

Weiterführende Links zum Thema:

Christopher Bill's Multitrack Editing 101. Ein Profi legt sein gesamtes Wissen zu diesem Thema offen: docs.google.com/document/d/1vmD5laNOla4M3ExGiyAjL86Slifv0u-YUJewakebMCE/edit
Das kostenfreie Notensatzprogramm MuseScore für PC und Mac gibt es hier: musescore.org/de
Das kostenfreie Aufnahmeprogramm Audacity ist hier erhältlich: www.audacity.de/
Legendäres Projekt für einen virtuellen Chor und wie es gemacht wurde: ericwhitacre.com/blog/the-virtual-choir-how-we-did-it
Homepage von Practice Bird: www.practicebird.com/de/